Aus der Kirchenregion - Besinnung in speziellen Zeiten

Das Kissen

In der Coronakrise versuche ich gut zu schlafen. Das gelingt mir vor Sorgen nicht immer. Wenn ich nicht schlafen kann, schüttle ich meine Kissen anders auf und puffe sie mir neu zurecht. Ausreichend guter Schlaf stärkt das Immunsystem, wenn schon dieses Virus das Immunsystem der Betroffenen so angreift.

Wenn ich dann aufwache, wünsche ich mir, dass alle anderen auch gut geschlafen haben: diejenigen, die gerade auf Coronainfektion geprüft werden – diejenigen, schwerstkrank, – die Ärztinnen und Ärzte, jetzt besonders gefordert, – die Fachangestellten Gesundheit – alle, die in Spitälern, in den Alterszentren, in der Spitex arbeiten. Alle in unermüdlichem Einsatz!

Allen ein guter Schlaf: die Lehrpersonen mit ihren Vorbereitungen – sowie die Schülerinnen und Schüler im Fernunterricht oder die Primaner in der Hausschule, für Mütter und Väter mitanstrengend.

Allen ein guter Schlaf: alle, die augenblicklich bemüht sind, diese Krise mit ihren Folgen in unterschiedlichen Gesellschaftsfeldern und im globalen Zusammenhang zu meistern – diejenigen, die jetzt für alte Menschen einkaufen, Diakonie des Alltags – oder wieder Briefe schreiben, um sie an liebe Leute zu verschicken – diejenigen, die sich nach Besuchen wieder sehnen.

Zu allem Erinnerung an Ps 127,2: Dem Seinen gibt der Herr Schlaf!

In diesen Wochen merken wir, ob wir nun gut oder schlecht schlafen, unsere Verletzlichkeit und Verletzbarkeit - wir Menschen in der Schöpfung: in unseren Generationen. Wir werden nach überstandener Coronakrise über gesellschaftliche Folgen nachdenken müssen. Dazu braucht es, gut ausgeschlafen, weitreichende Entscheidungen: Nur ein radikales Konzept der Nachhaltigkeit kann auf allen Gebieten des Lebens der Verletzlichkeit und Verletzbarkeit, die Gott geschaffen hat, Rechnung und Sorge tragen. Dafür gibt es biblische Anknüpfungspunkte wie ein Kissen viele Knöpfe hat, um es zuzuknöpfen. Das denke ich je länger je mehr.

Das Sprichwort bekäme einen neuen Sinn: Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen!

Ich hoffe also, dass alle gut geschlafen haben, die jetzt von Tag zu Tag mit kreativen Ideen bemüht sind, eine gute einander annehmende Atmosphäre unter uns zu schaffen. Neulich habe ich, als ich Briefe in die Kirchgemeinde vertrug, einen schönen bemalten Stein mitgenommen. Ein leicht verletzter Stern leuchtete mir entgegen. Kinder von der Primarschule hatten eine kleine Steinserieauf die Mauergelegt. Tagelang – dankenswerterweise zum Mitnehmen. Eine kleine Alltagsfreude für alle, jetzt auch für mich im Pfarrhaus mit Homeoffice.

In der Coranakrise, wenn ich durch meinen Frühlingsgarten gehe, fallen mir zwischendurch Rettungsgeschichten Jesu ein. Schön ist das! Hilfreich! Ich kenne sie seit Kindertagen. Auf eine dieser Rettungsgeschichten spielt ein Gedicht von Andreas Knapp an:

das kissen im boot

sturm wirbelt / türmt die wogen peitscht die see / alle stricke reissen schiffe kentern / gnadenlos

du aber schläfst / im auge des orkans mitten im seesturm / oben verankert wiegst dich in gott / gebettet in gnade



Uns eine Provokation, wie geruhsam Jesus ist. Auf seinem Ruhekissen. Auf dem Schiff in stürmischer See. Und doch ist uns diese Geschichte als Sturmstillung Jesu überliefert worden!

Ich wünsche uns also von diesem Gedicht her Gelassenheit mitten in unabsehbarer Situation. Und Gottvertrauen, das Jesus in den Schlaf verlegt. Er wiegt sich in Gott, mit seinem Himmel, oben verankert und: gebettet in Gnade.

Gebettet in Gottes Gnade oder anders gesagt: gebettet in seiner Zuwendung.

Ich wünsche uns, dass wir nicht nur einander zuwinken, sondern auch an andere denken, denen vor lauter Sorge, jetzt in den Flüchtlingslagern in Griechenland, der Schlaf geraubt ist! Wahrscheinlich hat nicht jeder dort ein Kissen, während ich mehrere in meinem Bett habe! Den Kindern und den Erwachsenen dort, die das mit dem Sicherheitsabstand in den Hygienemassnahmen Corona nur schwerlich hinbekommen können. Unmöglich!

Dem Seinen gibt der Herr Schlaf – und Segenskraft, den kommenden Tag zu bestehen, was auch immer da nun gerade anstehen mag.

Allen gute Gesundheit im Segen Gottes!

Und allen, die wegen des Virus schon haben sterben müssen, wünsche ich die Gnade Gottes, in die sie als Tote eingebettet sind, damit sie nicht untergehen!

Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn, Zizers

